

## **Kirchen und Sport gemeinsam in der Spur**

**Von Karin Schieszl-Rathgeb**

### **Landesarbeitskreis Kirche und Sport**

Es war ein kalter Wintertag, als ich beim Langlaufen unterwegs war. Die Spur war frisch präpariert, und ich bemerkte sofort: Alle bewegten sich in geordneten Bahnen. Manche gleiteten entspannt dahin, andere waren richtig schnell unterwegs, und doch ergab sich ein harmonisches Miteinander. Es erinnerte mich an die Gemeinschaft, die entsteht, wenn Menschen sich an Regeln halten und Rücksicht aufeinander nehmen, ohne ihre Freiheit aufzugeben.

Ähnlich wie auf der Loipe können auch Kirche und Sport Räume schaffen, in denen Menschen zusammenfinden. Ob jung oder alt, Gläubige oder Skeptiker, Sportskanonen oder Hobbysportler: Sie alle können hier lernen, wie man Konflikte löst und Verantwortung übernimmt. Diese Erfahrungen bauen Brücken in der Gesellschaft – und stärken die Demokratie.

Demokratie beginnt oft im Kleinen: ein respektvolles Gespräch, ein gemeinsames Ziel. Sportvereine und Kirchengemeinden sind keine perfekten Orte, aber sie sind Übungsfelder für ein solidarisches Miteinander. Die in Kirchen und Sport vermittelten Werte sind einfach praktische Orientierungspunkte.

Doch sowohl Kirchen als auch Sportvereine stehen vor Herausforderungen: Kirchen verlieren an Bindungskraft, der Sport kämpft mit Kommerzialisierung und Leistungsdruck. Auch daran zeigt sich, wie wichtig es ist, die Basis zu stärken und sich auf gemeinsame Werte zu besinnen.

Gleichzeitig steigt die Bedeutung von Orten, an denen Menschen ungezwungen miteinander in Kontakt kommen können. Gerade jetzt ist es wichtig, gemeinsam Haltung zu zeigen: für eine offene, vielfältige Gesellschaft. Denn solche Orte machen nicht nur Demokratie erfahrbar, sondern auch das Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie braucht Orte, an denen Zusammenhalt gelebt wird. Genau solche Räume bieten Kirchen und Sportvereine.

Kirchen und Sport teilen einen Auftrag: Überzeugungen zu leben und sie in die Gesellschaft einzubringen. Dabei geht es nicht um starre Regeln, sondern um gelebte Grundsätze, die Richtung und Halt bieten. Sie sind prägende Orte, die Orientierung vermitteln und Zusammenhalt stärken. Egal, ob gläubig, sportbegeistert oder keines von beidem: Dieser Auftrag gilt für alle.

Die Prinzipien von Kirche und Sport sind universell und bieten allen die Möglichkeit, einen Beitrag zu einer gerechteren Gesellschaft zu leisten. Es liegt an uns, diese Grundlagen weiterzutragen – auf dem Spielfeld, in der Gemeinde und im alltäglichen Leben.